

Dr. Christian Nottmeier
Evangelischer Rundfunkdienst
Für Radio eins

Einsichten 11.7.-17.7. und 25.7.-31.7.2016

Einsichten für Montag, den 11. Juli 2016

Der Abend

Joseph von Eichendorff

Schweigt der Menschen laute Lust:
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen,
Was dem Herzen kaum bewußt,
Alte Zeiten, linde Trauer,
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Brust.

In: Deutsche Gedichte. Hgg. von Benno von Wiese. Cornelsen Verlag, Düsseldorf ¹⁸1990

Einsichten für Dienstag, den 12. Juli 2016

Bertolt Brecht

Überlegung

Freilich würden wir, wenn wir Könige wären
Handeln wie Könige, aber indem wir wie Könige handelten
Würden wir anders handeln als wir.

In: Gesammelte Werke 9. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1967

Einsichten für Mittwoch, den 13. Juli 2016

Erich Fried

Nachtgedicht

Dich bedecken
nicht mit Küssen
nur einfach
mit deiner Decke
(die dir von der Schulter geglitten ist)
dass du im Schlaf nicht frierst.

Später

wenn du erwacht bist
das Fenster zumachen
und dich umarmen
und dich bedecken
mit Küssen
und dich entdecken.

Erich Fried: Gedichte. Dtv, München 1997.

Einsichten für Donnerstag, den 14. Juli 2016

Deines Lebens Sinn

Immanuel Kant

Die größte Angelegenheit des Menschen ist, zu wissen, wie er seine Stellung in der Schöpfung gehörig erfülle und recht verstehe, was man sein muß, um ein Mensch zu sein.

In: Wolfgang Kraus (Hg.): Denken mit Immanuel Kant, Zürich (Diogenes) 2005

Einsichten für Freitag, den 15. Juli 2016

Nachtgebet

Luise Hensel

Müde bin ich, geh zur Ruh,
Schließe beide Äuglein zu:
Vater, lass die Augen Dein
Über meinem Bette sein!

Alle, die mir sind verwandt,
Gott, lass ruhn in Deiner Hand,
Alle Menschen, groß und klein,
Sollen Dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh.
Nasse Augen schließe zu!
Lass den Mond am Himmel stehn
Und die stille Welt besehn!

In: Evangelisches Gesangbuch, Berlin/Leipzig 1993

Einsichten für Sonnabend, den 16. Juli 2016

Hoffnung

Rose Ausländer

Wer hofft
ist jung

Wer könnte atmen
ohne Hoffnung
dass auch in Zukunft
Rosen sich öffnen

ein Liebeswort
die Angst überlebt

In: Rose Ausländer, Gedichte, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2015

Einsichten für Sonntag, den 17. Juli 2016

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf

Abend-Gedanken

Das heißt den Tag vollenden,
das heißt sich wohl gelegt:
Man ruht in dessen Händen,
der alles hebt und trägt.
Die Himmel mögen zittern,
dass unsre Veste kracht,
die Elemente wittern;
so sind wir wohl bewacht.

In: Der Tag ist nun vergangen (Hg. H. L. Arnold), S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2010.

„Einsichten – Gedanken zur Nacht“ 25.7.-31.7.2017

Einsichten für Montag, den 25. Juli 2016

Leben

Christian Morgenstern

Den Puls des eigenen Herzens fühlen.
Ruhe im Inneren, Ruhe im Äußeren.
Wieder Atem holen lernen, das ist es.

In: Marlene Fritsch (Hg.), Jeder Tag ist uns geschenkt, Kaufmann Verlag, Lahr 2013

Einsichten für Dienstag, den 26. Juli 2016

Reue

Eugen Roth

Ein Mensch in Reuequalen schrie:
„Oh hätt ich nie, oh hätt ich nie!“
Dann wieder, und gar wilder noch:
„Oh hätt ich doch, oh hätt ich doch!“
Zu spät! Doch oft wie Scherben passen
Zusammen falsches Tun und lassen!

In: Genau besehen. Dtv. München 1971.

Einsichten für Mittwoch, den 27. Juli 2016

Seneca

Das Hinausschieben

Das Hinausschieben ist der größte Verlust fürs Leben; es verzettelt immer den nächsten Tag, es entreißt die Gegenwart, indem es auf die Zukunft verweist....
Und während man es aufschiebt, geht das Leben vorüber.

In: Schenk deiner Seele Flügel. Texte zum Innehalten. Hgg. von P. Kummermehr, Kaufmann Verlag. Lahr 2015

Einsichten für Donnerstag, den 28. Juli 2016

Friedrich Nietzsche

Nach neuen Meeren

Dorthin – will ich; und ich traue
Mir fortan und meinem Griff.
Offen liegt das Meer, ins Blaue
Treibt mein Genueser Schiff.

Alles glänzt mir neu und neuer,
Mittag schläft auf Raum und Zeit –:
Nur dein Auge – ungeheuer
Blickt michs an, Unendlichkeit!

In: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden. Hgg. von G. Colli und M. Montinari, dtv. München 1980.

Einsichten für Freitag, den 29. Juli 2016

Heinz Erhardt

Warum die Zitronen sauer wurden

Ich muss das wirklich mal betonen:
Ganz früher waren die Zitronen
(ich weiß nur nicht genau mehr, wann dies
gewesen ist) so süß wie Kandis.

Bis sie einst sprachen: "Wir Zitronen,
wir wollen groß sein wie Melonen!
Auch finden wir das Gelb abscheulich,
wir wollen rot sein oder bläulich!"

Gott hörte oben die Beschwerden
und sagte: "Daraus kann nichts werden!
Ihr müsst so bleiben! Ich bedauer!"
Da wurden die Zitronen sauer . . .

Heinz Erhardt: Warum die Zitronen sauer wurden. Gedicht für Kinder, Lappan Verlag, Oldenburg 2009

Einsichten für Sonnabend, den 30. Juli 2016

Liebesgedicht

Robert Gernhardt

Kröten sitzen gern auf Mauern,
wo sie auf die Falter lauern.

Falter sitzen gern an Wänden,
wo sie dann in Kröten enden.

So du, so ich, so wir.
Nur – wer ist welches Tier?

In: Gesammelte Gedichte. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2006.

Einsichten für Sonntag, den 31. Juli 2016

Zweiundzwanzigste Vigil

Christian Lehnert

Zwischen Hoffnung
Und Tod, diese Grenze,

die wie die Haut eines Kindes ist,
so weich,
so weich,
so sterblich.

In: Auf Moränen. Gedichte. Frankfurt am Main 2008.